

DGQ Regionalkreis Niederrhein

Veranstaltungsprogramm 1. Halbjahr 2016

Dienstag, 12. April 2016
um 17.00 Uhr

Die neue ISO 9001:2015 – Was n(t)un?

Referent: Dr. Herbert Nagorski, NTEC – Ressourcen- und Prozessoptimierung, Kempen, www.ntec-online.de

Im Herbst 2015 wurde die überarbeitete Version der ISO 9001 veröffentlicht. Die Struktur der Norm und zahlreiche Elemente in der ISO 9001:2015 sind neu. Dazu gehören die u.a. die Bestimmung von internen und externen Themen (Kontext der Organisation), die Berücksichtigung der Erwartungen und Bedürfnisse interessierter Parteien, Risikobasiertes Denken und Handeln, Wissen, Kompetenz und Bewusstsein der Organisation. Andere Themen der Norm wurden geändert bzw. erweitert, wie z.B. der prozessorientierte Ansatz, die Umsetzung von Qualitätszielen und die Kommunikation der Organisation. Die Umstellung eines existierenden QM-Systems auf die neue ISO 9001:2015 ist insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen und deren Mitarbeiter eine echte Herausforderung. Sie bietet aber auch neue Chancen! Die verfügbare Zeit für die Umstellung ist begrenzt. Wie geht man nun praktisch vor, damit der Umstieg auf die neue Version der ISO 9001 gelingt? Was kann bleiben, was muss geändert werden und was muss neu hinzugefügt werden. Der Beitrag von Herrn Dr. Nagorski greift die wichtigsten neuen und erweiterten Forderungen auf und gibt Handlungsempfehlungen und praktische Tipps für die Umsetzung in kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Dienstag, 24. Mai 2016
um 17.00 Uhr

Effektive Einführung von DIN EN ISO 9001:2015 – mit Erfahrungsbericht eines Kunden

Referenten: Dipl.-Ing. Detlef Gatermann, Ingenieur Büro Gatermann QM Beratungs GmbH & Co KG, Wülfrath, www.ing-buero-gatermann.de sowie Herr Dr. Leufgen, Geschäftsführer der InterApp GmbH

Qualitätsmanagement nach ISO 9001 verbinden manche mit viel Zeit- und Papieraufwand. Einige reden von unnötigen und hohen Kosten. Richtig ist, dass ein gut eingeführtes Qualitätsmanagementsystem Ihrem Unternehmen Nutzen und Mehrwert bringen muss wie z.B.: Verbesserung der organisatorischen Abläufe sowie der Produkt- und Dienstleistungsqualität, Reduzierung der Kosten (z.B. Reklamationen), Erhöhung der Mitarbeitermotivation, Wegfall der Überprüfung durch Kundenaudits, Erhöhung der Transparenz, Marketing- und Produkthaftungsvorteile ... Zunächst gehen wir davon aus, dass jedes erfolgreiche Unternehmen sich bereits mit dem Qualitätsgedanken auseinander gesetzt hat, sonst würde es nicht mehr existieren. Auf dieser Basis gilt es aufzubauen. Eine erste Analyse soll feststellen, welche QM-Maßnahmen vorhanden und welche ergänzt werden müssen. Darauf stützend wird ein Aktionsplan erstellt. Welche Prozesse sollte ich beschreiben? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Brauche ich Unterstützung? Gibt es Fördermittel? Das Ziel sollte terminlich definiert werden. Die Mitarbeiter sollten involviert werden und die Leitung muss voll hinter dem Projekt stehen! Wie geht man nun aber praktisch vor, ein effektives Qualitätsmanagement einzuführen? In unserem Vortrag vermitteln wir Ihnen Erfahrungen und Tipps für die Einführung von Qualitätsmanagement, insbesondere in kleinen und mittelständigen Unternehmen. Ergänzend wird ein Unternehmer über seine eigenen Erfahrungen beim Aufbau eines nutzenbringenden QM-Systems berichten.

Dienstag, 14. Juni 2016
um 17.00 Uhr

Prozessstabilisierung und Shopfloor Management im Produktionsumfeld

Referent: Dipl.-Ing. Reinhard Ulbrich, DEL LeanCoaching, Wetter, www.ulbrich-leancoaching.de

Exzellente Prozesse in der Produktion sind ein entscheidender Erfolgsfaktor in den Unternehmen. Es ist leider nicht selbstverständlich, dass einmal eingerichtete und validierte Abläufe auf Dauer gut funktionieren. Wer könnte nicht von unliebsamen Überraschungen, ständig vorkommenden Störungen, schlechtem OEE etc. berichten? Es stellt sich die Frage: Was kann man eigentlich alles tun, um nachhaltig stabile Prozesse zu erreichen? Die Einflussfaktoren sind natürlich vielfältig und manchmal kaum überschaubar. Oft fehlt sogar die Zeit, sich um die Ursachen der tagtäglichen Probleme angemessen zu kümmern. Das alles erzeugt Stress in der Mannschaft, kann bisweilen einen Arbeitsalltag zum Albtraum machen und schließlich den Verlust der Wettbewerbsfähigkeit bedeuten. Hat hier der Mitarbeiter, die Führungskraft, die anfällige Technik oder sonst etwas die alleinige Schuld? So einfach lässt sich die Sache natürlich nicht auf den Punkt bringen! Jeder, der außerhalb von statistischen Verfahren nach pragmatischen Lösungen sucht, ist angesprochen. Der Vortrag erläutert Ihnen einige grundsätzliche Wirkhebel auf Prozess-/Wertschöpfungsketten und liefert bewährte Ansatzpunkte für deren Stabilisierung. Neben technisch/organisatorischen Ansätzen wird der Faktor Mensch betrachtet. Ein gutes Shopfloor Management ermöglicht es Ihnen, Transparenz zu schaffen, Betroffene zu Beteiligten zu machen und eine starke Unternehmenskultur zu entwickeln, die Sie unbedingt brauchen. Herr Ulbrich wird Ihnen zudem Praxisbeispiele vorstellen, die Ihnen sicher Anregungen für die Umsetzung im eigenen Unternehmen liefern werden.